

Von der Solotänzerin zur Choreografin

Ophelia Vilarova kreierte Tanz für ARD-„Weihnachtsfest“ – Fernsehballtanz seit 40 Jahren auf der TV-Bühne

VON PETRA LOHR

Lampenfieber? Ja, das habe sie natürlich. Doch das Gefühl sei nun ein etwas anderes, meint Ophelia Vilarova, die neue Choreografin des Fernsehballtanzes. Sie kennt beide Seiten – die des Auftritts vor der Kamera, „wenn als Tänzer alles in deinen Händen liegt“, und die hinter der Kamera, wenn man zusieht, wie die eigene Arbeit umgesetzt wird, man eigentlich nichts mehr beeinflussen kann. Bis zum Sommer 2001 wurde der Name Ophelia Vilarova häufig als Solistin des Ensembles genannt. 1986 kam die Bulgarin, die in Sofia eine neunjährige klassische Tanzausbildung absolvierte, zum Ballett des DDR-Fernsehens. In ihre neue Aufgabe wuchs sie allmählich hinein: Schon während ihrer Karriere als Tänzerin begann sie, Nachwuchs zu unterrichten und nebenbei Tänze zu gestalten. Das klappte gut, fiel auch beim Fernsehballtanz auf, wo sie später als Assistentin einsteigen konnte.

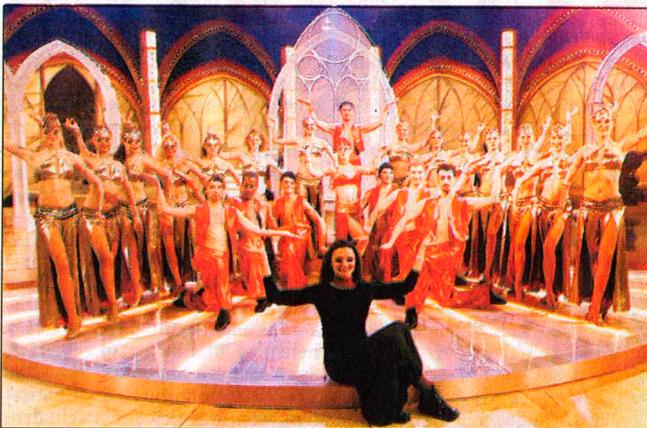
Zur Aufzeichnung des ARD-„Weihnachtsfestes der Volksmusik“ in der Chemnitzparkhalle in Röhrsdorf (Ausstrahlung: ARD, 25. Dezember, 20.15 Uhr) hatte der von ihr kreierte Tanz „Drummer Boys“ Premiere,

eine bekannte Musik, neu arrangiert, modern interpretiert. Die Harmonie von Musik, Bewegung, Kostüm – auch dieser Auftritt des Fernsehballtanzes war eine Augenweide. Mit immer wieder neuen Ideen hat sich das Ensemble im schnelllebigen Showgeschäft behauptet. Es ist heutzutage einzigartig und mit dem Slogan „Europas schönste Beine“ werden die Damen und Herren gern beworben. Hin-

ter dieser Leistung steckt Kontinuität: Seit 1962, also seit 40 Jahren, tanzt dieses Ballett nun auf der TV-Bühne. Dass man das geschafft hat, ist vor allem ein Verdienst der langjährigen Chefin Emöke Pöstenyi. Sie habe die Truppe zusammengehalten, als Anfang der 90er-Jahre die Abwicklung drohte, hebt Ophelia Vilarova hervor. „Emös“ Erbe ist bei ihren Nachfolgern in den besten Händen: Ferenc

Salmayer hat als künstlerischer Leiter und Choreograf nun die Fäden in der Hand. Auch er tanzte einst bei der Truppe, bevor er sich als Choreograf des Fernsehballtanzes einen Namen machte. Dass das Zepter an Kollegen aus den eigenen Reihen weitergereicht wurde, sei logisch, meint Ophelia Vilarova. Durch jahrelange Erfahrung weiß man, was fürs Fernsehen wichtig ist: Denn die Kamera zeigt Bewegungen von vielen Seiten, das muss man immer berücksichtigen, aber das mache die Sache auch ungemein interessant und vielseitig, schwärmt die 42-Jährige.

Seit 1992 tanzt das Ensemble als MDR Deutsches Fernsehballtanz GmbH auf eigenen Füßen. Es rechnet sich, lautet mittlerweile regelmäßig die Bilanz. 1.400 Tänze zählen zum Repertoire der 26 Tänzerinnen und Tänzer, 15 bis 20 Darbietungen sind immer abrufbereit. Rund 35 Fernsehauftitte, vor allem im MDR-Fernsehen, im ersten Programm der ARD und im ZDF, stehen in diesem Jahr zu Buche. Dazu kommen Tourneen oder große Firmen-Galas. Der Terminkalender ist gut gefüllt. Und vielleicht bleibt irgendwann wieder einmal Zeit für einen Tanzfilm – das wäre zumindest ein Wunsch der neuen Choreografin.



Ophelia Vilarova (vorn) kreierte einen Tanz für das Fernsehballtanz zum „Weihnachtsfest der Volksmusik“.

— FOTO: ANDREAS SEIDEL